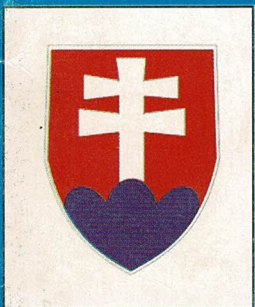


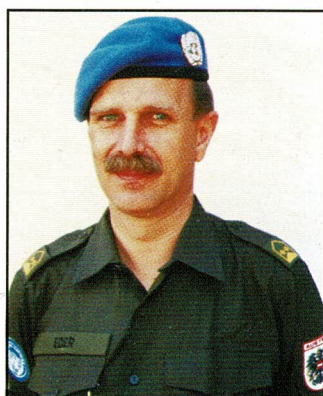
FEBRUAR 1999



AUSBATTSPLITTER



Soldaten des AUSBATT!



Das Jahr 1999 ist ein besonderes Jahr für das AUSBATT. Das österreichische Bataillon ist nun bereits 25 Jahre hier auf den GOLAN-Höhen eingesetzt und wir haben uns in diesen 25 Jahren einen ausgezeichneten Ruf im Einsatzraum erworben. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, können alle hier bei UNDOF eingesetzten österreichischen Soldaten stolz auf die erbrachten Leistungen sein.

Wir nehmen unsere Aufgabe im Rahmen des Dienstes der Friedenssicherung der Vereinten Nationen und unsere Rolle als „Botschafter ÖSTERREICHS in Uniform“ sehr ernst. Einen Vergleich mit den anderen Kontingenten bei UNDOF brauchen wir in keinster Weise zu scheuen.

Eine Herausforderung in diesem Jahr stellt zweifelsohne die Einbindung der slowakischen Kompanie ab der Rotation MAI dar. Ich bin jedoch voll und ganz überzeugt, daß wir auch diese Aufgabe problemlos meistern werden.

Auch wenn von manchen Stellen in ÖSTERREICH unsere Leistungen in Mißkredit gezogen werden, so können wir doch darauf verweisen, daß wir zumindest von denen, die sich in letzter Zeit vor Ort ein Bild von unseren Leistungen gemacht haben, fast nur ein gutes Zeugnis ausgestellt bekommen haben. Ich möchte in diesem Zusammenhang an den sehr erfolgreichen Besuch der Journalisten im Dezember 1998 erinnern.

Ich danke allen AUSBATT-Angehörigen für die bisher gezeigten Leistungen und sehe mit Zuversicht den uns bevorstehenden großen Aufgaben, nämlich der 25 Jahr-Feier und der Einbindung der slowakischen Kompanie entgegen.

Obstlt Ernst EDER, Bataillonskommandant

IMPRESSUM:

Medieninhaber /
Herausgeber:

BMLV / AUSBATT
Obstlt EDER, BKdt

Redaktion:

Hptm HIEDLER
MilSup Mag. RYSZKA,
Hptm SALUS,
Zgf BRÜGGLER
OWm HAAS
Hptm Mag. WIESINGER

Photos:

Vzlt FRIML,
Kpl KÄFERBÖCK,
Hptm HIEDLER
und viele andere
Angehörige des AUSBATT

Layout / Grafik:

Hptm HIEDLER Walter

Adresse der Redaktion:

UNDOF / AUSBATT
A- 1500 AUSBATT

Hersteller / Druck:

TARABINE
Printing Press
DAMASKUS
SYRIEN

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben lediglich die Meinung des jeweiligen Verfassers, nicht unbedingt aber die Meinung der Redaktion des AUSBATT-Splitter wider. Anonym eingesandte Beiträge werden nicht abgedruckt. Bei der Veröffentlichung von unterzeichneten Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Photos wird keine Gewähr übernommen, insbesondere nicht im Hinblick auf urheberrechtliche Bestimmungen. Leserbriefe und Beiträge an die Redaktionsanschrift.

© Alle Rechte vorbehalten

Fotos:

Umschlag vorne: Tor zur Kirche von QUNEITRA

Umschlag hinten: KRAK DE CHEVALIER

Aus den Augen, aus dem Sinn?

oder

Redaktions - Veteranentreffen zu Mariä Himmelfahrt und Hl. Dreikönig

Die Idee selbst gebar man noch unter drückender Augusthitze in FAOUAR, Einladungen an die engsten Redaktionsmitstreiter, genaue Zielangabe samt Koordinatenmeldung und Anreisewege aus allen Richtungen sowie Vorschläge für die inhaltliche Gestaltung eines Heimkehrertreffens arbeitete ich aus und verteilte selbige. Die noch im Einsatzraum vorhandenen Kameraden sagten persönlich zu, der eine oder andere bereits Ehemalige bemühte dafür Post oder Heimatfunk.

Ende November dann wieder zu Hause, begann die Vorbereitung - und die viel längere Zeit des Wartens auf die Kameraden. Anstatt einen Hammel zu schlachten wurde die Tiefkühlvitrine im Supermarkt geplündert, Selchroller und Kas'nudln eingefroren, die eine oder andere Kiste Flaschen(!) Bier auf den winterlichen Balkon gestellt und eine „stille Reserve“ syrischer Köstlichkeit aus dem idyllischen ARNEH vor allzu naschhaften nostalgischen Anwandlungen versteckt.

5. Dezember:

Zu Mittags ist es soweit: Eine syrische Flagge ziert meine „Keusche“ (Kärntner Ausdruck für Häuschen, nicht: Tugendhafte), das G'selchte brodelnd und schmatzend im Sauerkrauthäfen, da erscheinen der BaonsArzt Dr. BIELER und Ehefrau. Dieweil ich später meinen Sohn vom Bahnhof abhole, kämpft sich Vzlt

FRIML mit Bussole und ÖMK 50 durchs verschneite GURKTAL bis nach ZEDLITZDORF.

Der erste Abend verläuft noch ruhig bei Speck und Hauswürstel, vieles hat man einander zu erzählen, wie hat man sich eingelebt bei der vorherrschenden unvernünftigen Kälte, wie war der erste Schreck wieder in der heimatlichen Zivilisation, Pläne, Konkretes, Anekdoten, u. dgl. mehr. Am nächsten Morgen reisen BIELERs ab.

Wir Verbliebenen streifen durch die Ortschaft und die Wälder, besuchen schließlich das örtliche Kloster auf einen vorweihnachtlichen Tee bei den Besitzern, eilen nach Hause, denn, auf die Minute pünktlich fast, läutet Olt KABAS die schwere syrische Messingglocke (aus Walid's Laden) an der Haustüre. Wieder: Plaudern, Erzählungen, Lachen, Erinnerungen.

Diesmal werden ca. 500!! Dias durch den Projektor gejagt und kommentiert, zwei Wasserpfeifen unter der fachkundigen Anleitung von Vzlt FRIML blubbernd und gurgelnd in Betrieb gesetzt. Die Bude ist voll Rauch und Gelächter. Gegen 1 Uhr hat der Zauber ein Ende, tags darauf werden die Spuren des Abends beseitigt, „Warrant“ FRIML verabschiedet sich (leider) schon in seine steirische Hoamat - und verpaßt um einige Minuten die Ankunft von HeiFu (Vzlt) KALTEIS, der aus dem Tirolerischen ankommt. Was soll man sagen?



Die „alte“ Redaktion vor der Pfarrkirche in GOING

Aus den Augen, aus dem Sinn?

oder

Redaktions - Veteranentreffen zu Mariä Himmelfahrt und Hl. Dreikönig

Die Idee selbst gebar man noch unter drückender Augusthitze in FAOUAR, Einladungen an die engsten Redaktionsmitstreiter, genaue Zielangabe samt Koordinatenmeldung und Anreisewege aus allen Richtungen sowie Vorschläge für die inhaltliche Gestaltung eines Heimkehrertreffens arbeitete ich aus und verteilte selbige. Die noch im Einsatzraum vorhandenen Kameraden sagten persönlich zu, der eine oder andere bereits Ehemalige bemühte dafür Post oder Heimatfunk.

Ende November dann wieder zu Hause, begann die Vorbereitung - und die viel längere Zeit des Wartens auf die Kameraden. Anstatt einen Hammel zu schlachten wurde die Tiefkühlvitrine im Supermarkt geplündert, Selchroller und Kas'nudln eingefroren, die eine oder andere Kiste Flaschen(!) Bier auf den winterlichen Balkon gestellt und eine „stille Reserve“ syrischer Köstlichkeit aus dem idyllischen ARNEH vor allzu naschhaften nostalgischen Anwandlungen versteckt.

5. Dezember:

Zu Mittags ist es soweit: Eine syrische Flagge zierte meine „Keusche“ (Kärntner Ausdruck für Häuschen, nicht: Tugendhafte), das G'selchte brodelnd und schmatzend im Sauerkrauthäfen, da erscheinen der BaonsArzt Dr. BIELER und Ehefrau. Diweil ich später meinen Sohn vom Bahnhof abhole, kämpft sich Vzlt

FRIML mit Bussole und ÖMK 50 durchs verschneite GURKTAL bis nach ZEDLITZDORF.

Der erste Abend verläuft noch ruhig bei Speck und Hauswürstel, vieles hat man einander zu erzählen, wie hat man sich eingelebt bei der vorherrschenden unvernünftigen Kälte, wie war der erste Schreck wieder in der heimatlichen Zivilisation, Pläne, Konkretes, Anekdoten, u. dgl. mehr. Am nächsten Morgen reisen BIELERs ab.

Wir Verbliebenen streifen durch die Ortschaft und die Wälder, besuchen schließlich das örtliche Kloster auf einen vorweihnachtlichen Tee bei den Besitzern, eilen nach Hause, denn, auf die Minute pünktlich fast, läutet Olt KABAS die schwere syrische Messingglocke (aus Walid's Laden) an der Haustüre. Wieder: Plaudern, Erzählungen, Lachen, Erinnerungen.

Diesmal werden ca. 500!! Dias durch den Projektor gejagt und kommentiert, zwei Wasserpfeifen unter der fachkundigen Anleitung von Vzlt FRIML blubbernd und gurgelnd in Betrieb gesetzt. Die Bude ist voll Rauch und Gelächter. Gegen 1 Uhr hat der Zauber ein Ende, tags darauf werden die Spuren des Abends beseitigt, „Warrant“ FRIML verabschiedet sich (leider) schon in seine steirische Hoamat - und verpaßt um einige Minuten die Ankunft von HeiFu (Vzlt) KALTEIS, der aus dem Tirolerischen ankommt. Was soll man sagen?



Die „alte“ Redaktion vor der Pfarrkirche in GOING

Der zweite Abend: Jause, Dias, Geselligkeit, diesmal wird's halb zwei, schließlich ist morgen Feiertag. Aber wo bleibt der Pfarrer eigentlich: Taufe, Hochzeit, Begräbnis, oder einfach „eingeschneit“ im Heiligen Land TIROL? Also beschließen wir („Wenn der Prophet den Berg nicht aufsucht, muß halt der Berg zum Propheten!“), Hochwürden zu „Dreikini“ in GOING heimsuchen und treffen die entsprechenden Vereinbarungen.

8. Dezember, nachmittags: Während der Rückzugsanstalten der beiden Besucher trifft unser S2-UO und Campphotograph, „der SEIDL“, ein, und muß auch die schier endlose Suada von Jause und Dias über sich ergehen lassen. Mittwoch, letzter Tag: Zusammenräumen, Flagge abmontieren, Wasserpfeife wieder in den Schrank und die Dias auch, der Gastgeber ist fix und fertig.

Schön war's, Nachahmung empfohlen!

Dienstag, 5. Jänner: In VILLACH rotten sich die einen (Dr. BIELER, Ostv. „Speedy“ JANACH und ich), in BISCHOFSHOFEN die anderen (KABAS und SEIDL) zusammen, man trifft gegen 1400 LT in GOING beim Pfarrer ein. „Wo ist er denn?“ „He, ich war gerade auf der Bank, die Kohle von den Sternsängern einzahl'n, man hat schließlich seine Verpflichtungen, oder?“

Am späteren Nachmittag stößt der HeiFu dazu, man begibt sich, sieben an der Zahl, in die Abendmesse (die GOINGER Kirche, nicht nur der vielen Winterfrischler aus Deutschland wegen, ist allerdings dichter bevölkert als die Campkirche). Wir füllen immerhin eine Bankreihe und werden vom Josef als „Weise, die gerade vom Morgenland gekommen sind“, vorgestellt, und später im Ort vielfach interessiert ausgefragt. Unseres Golanpfarrers Herzlichkeit und Gastfreundschaft sind eben genauso erfrischend wie das „Joosef!“, wo immer wir mit ihm in der Öffentlichkeit auftreten. Beim anschließenden Abendessen bekommen wir mit ??? FUCHS (Campinstallateur), weitere Heimkehrergesellschaft.

Dreikönigstag: Erst über verschneite, gepflegte Langlaufloipen zum „Koasastadl“ mitten in einer Wiese am Fuß des „WILDEN KAISER“ zu kurzem Ausklang, dann geht's wieder in die Heimat, nicht ohne ein weiteres Treffen in GOING ins Auge zu fassen, denn dann wird Josef ja bereits von einer Syrienrundreise mit lauter Schäflein aus seiner Gemeinde zu berichten wissen. Aber das ist eine ganz andere Geschichte, die vielleicht in einer der nächsten AUSBATT-SPLITTER-Ausgaben zu lesen sein wird...

(Dr. Peter MEISLITZER)

Lieber Peter,

herzlichen Dank für Deinen lieben Beitrag aus der Heimat. Leider konnte ich nicht an Deinen Feierlichkeiten und dem Wiedersehen mit den Kameraden teilnehmen, da ich Weihnachten am GOLAN verbrachte – mein Vertreter, der Signals Offr, wollte halt mit seiner Familie zusammen sein – und einer muß schließlich immer da sein.

Die Arbeit, die mir jetzt bleibt, kennst Du ja zur Genüge. In der Redaktion kommen Artikel an (?) oder auch nicht und die Auswahl der Fotos bereitet auch gröberes Kopfzerbrechen.

Richtig lustig wird's ja dann erst gegen Schluß, wenn man Fotos und Text auf die vorhandenen Seiten einpassen muß. Übergehen soll's nicht, gut ausschauen und die richtige Mischung aus Bilderbuch und Lesebuch soll auch noch herauskommen. Aber wem sage ich das?

Jetzt weiß ich Deine Arbeit, die Du geleistet hast, erst so richtig zu schätzen. Nochmals vielen Dank für Deinen Beitrag, er regt zum Nach-Treffen an (hoffentlich finde ich ZEDLITZDORF überhaupt) und er paßt einfach.

Danke im Namen der kleinen neuen Redaktion sagt der neue Chefredakteur und alles Gute an die „Ehemaligen“.

(Walter HIEDLER, Hptm)

Danger – Mines !

EOD Team **Übung** in der 3.
Kp/AUSBATT

Am 8. Februar fand eine EOD Team Übung im Bereich der 3. Kp statt. Angenommen wurde ein Minenunfall mit dem SISU, ein Szenario, daß dem vom 18. Dezember 1997 ähnelte.

In der Nähe der Position 17 fuhr der SISU auf eine Mine auf. Durch den KpKdt wurde das EOD Team sowie die San-Staffel via Duty-Officer alarmiert.

Nach 45 min Anmarschzeit trafen die Teams am Schauplatz ein. Mittels Notfallscheck arbeitete sich das EOD Team rasch zum Unfallort vor und konnte dort einen „Verletzten“ erstversorgen und bergen. Während das EOD Team weiter um den SISU checkte, leitete das Medical Team die weitere Versorgung des „Verletzten“ ein.



Medical Team

Da ein Checken um das gesamte Fahrzeug zuviel Zeit in Anspruch genommen hätte, erklommen die Männer vom EOD Team den SISU und leiteten die Erstversorgung der noch im APC befindlichen „Verletzten“ über die Dachluken ein.

Diese Übung zeigte die Professionalität des österreichischen EOD Teams sowie unseres San-Personals, welche auch unter widrigen Umständen miteinander für alle da sind und Erste Hilfe in Notsituation bieten können.

Zum Glück war es nur eine Übung!!!



Gelände-Check durch das EOD-Team

Hilfe kommt von oben



Als der Hund von StP 25 Ende November eines Nachts angefahren und schwer verletzt wurde, machte OSTV PIATKOWSKI (SanUO 2.Kp) sofort die wichtige Erstversorgung. **JERRY** hatte es am Lauf erwischt!!

Im Laufe der Zeit wurde es nicht wirklich viel besser. Der Veterinär zweifelte am Aufkommen von **JERRY** und wollte ihn schon erschießen lassen, um **JERRY** von seinem Leiden zu erlösen.

Doch da kam die Aktion:

„Hilfe für **JERRY**“.

Major Arzt Dr. SACKL und Wm ASTL gaben dem Hund eine Spritze, versorgten ihn und verpaßten ihm anschließend einen Gips. OSTV PIATKOWSKI übernahm weiterhin mit Gfr STEINDL die Betreuung des Hundes.

StP 27 spendete sofort eine große Hundehütte damit er sich wohl fühlt.

Seit Mitte Jänner humpelt das Dreibein **JERRY** wieder lustig und froh umher. Es besuchten ihn auch hochrangige Offiziere aus dem Camp.



Auf diesem Weg nochmals von ganzem Herzen ein **HERZLICHES DANKESCHÖN** und ein „**DREIFACHES WUFF**“ an alle, die mitgeholfen und ihn besucht haben!

Cook 25/50 empfiehlt! :



Bananen im Arrakmantel

Zutaten: Bananen, Butter, Erdbeer- oder Marillenmarmelade, geriebene Nüsse (keine Walnüsse), 10 Eiklar, 1/8 l Arak

Zubereitung: großes niedriges Reindel mit Butter ausschmieren; mit den in der Länge durchgeschnittenen Bananen das Reindel (Pfanne) auslegen, mit Marmelade bestreichen, geriebene Nüsse darüber streuen, steif geschlagenes Eiklar darüber geben, einen Kegel formen und in das vorgeheizte Backrohr schieben, bis es eine schöne leichte Bräunung bekommt.

Herausnehmen und mit Arrak übergießen, flambieren und sofort in der Pfanne servieren!

Gutes Gelingen wünscht COOK 25/50

(Zgf BRÜGGLER Johann)

50 er am GOLAN !



Am 14.12.98 feierte Vzlt Robert „HASI“ HASLER seinen 50. Geburtstag im Kreise seiner Kameraden auf StP 10. „HASI“ ist SanUO und bereits das x-te mal am GOLAN.

Bei seinen Kameraden ist er ob seines Fachwissens wie seiner Kameradschaft und Beredtheit sehr beliebt, aber seine große Leidenschaft gilt der Küche.

Die große Geburtstagstorte wurde von der Camp-Küche gefertigt, das Festtagsessen kochten die 2 Köche von StP 10.

Foto v.l.n.r.: Vzlt HASLER (L74), Vzlt POSCH (L 52), Vzlt KUBANDA (L10/50), Hptm SALUS (L50)

Wintereinbruch auf Posn 10:

Während immer wieder vom Winter am Berg gesprochen wird, die meterhohen Schneewächten und die starken Schneestürme Dauergesprächsthema sind, ist der Wintereinbruch im Bereich der 3. Kp nahezu ohne die Aufmerksamkeit anderer, außer den betroffenen Soldaten auf Posn 10, einfach „passiert“.

Am 19.01.99 in den Abendstunden fing es an zu schneien und am nächsten Tag bot sich das Gelände um Posn 10 in winterlichem Weiß.

Knappe 10 cm Schnee bedeuteten zwar vorerst keine größere Herausforderung. Erst am 21.01.99 erkannten wir, welche Tücken auch nur wenige Zentimeter Schnee



Posn 10 am 20.01.99. ca. 0800 LT

haben können. Obwohl der meiste Schnee schon wieder geschmolzen war, boten sich aufgrund der nächtlichen Minusgrade die Straßen zwischen HADAR, Posn 10, und Posn 16B als spiegelglatte Rutschbahnen.

Es muß nicht immer METERHOHER Schnee sein, um – wenn auch nur kurzzeitig – von der Außenwelt abgeschnitten zu sein.

Liebe Kameraden !



Obwohl wir schon über drei Monate am GOLAN den Dienst verrichten, möchte ich mich im ersten AUSBATT SPLITTER 1999, kurz vorstellen. Ich bin (24 12 55) 02.01.56 in BRZUSNIK (POLEN) geboren.

Nach der Matura, und 4 Semestern Studium der Philosophie und Theologie auf der Universität in KRAKAU (KRAKOW), setzte ich mein Studium in WIEN fort. 1985 wurde ich in ST. PÖLTEN zum Priester geweiht, anschließend Kaplan und Pfarrer im Waldviertel. Seither bin ich Militärpfarrer in MAUTERN / NÖ.

Es ist zwar mein erster UN-Einsatz am GOLAN, aber doch schon der dritte insgesamt. Die vorigen Stationen waren BOSNIEN bei AUSLOG/SFOR und Zypern bei AUSCON/UNFICYP.

Vielleicht fragt sich der eine oder andere, was für Aufgaben ein Militärpfarrer im Einsatz hat? Nun, zunächst im Laufe des Jahres feiern wir einige kirchliche Feste wie: Weihnachten, Ostern und andere. Es war für mich ein großartiges Erlebnis hier am GOLAN mit den Kameraden das Weihnachtsfest zu feiern.

den Stützpunkten zu feiern. Dort verspürte man wieder ganz stark den familiären Charakter dieses Festes. Sehr gerne werden auch die sogenannten Auswärtsgottesdienste, die wir einmal im Monat in der ANANIAS-Kapelle halten, in Anspruch genommen.

Die meiste Zeit aber widmet sich der MilPfarrer der Betreuung der Soldaten. Die Entfernung von der Heimat, von der Familie ist für viele Kameraden eine psychische Belastung, die nicht jeder so leicht verkraften kann. Da Sein für alle, zuhören zu können, und vor allem Verständnis zu zeigen für die Probleme, mit denen die Kameraden ringen, ist eine sehr anstrengende, aber auch sehr dankbare Arbeit für den MilPfarrer.

Zu den Hochfeiertagen kommt immer der evangelische Militärpfarrer. So war es auch diesmal. Zu Weihnachten weilte bei uns der MilKur Dr. TRAUNER von der Evangelischen Seelsorge. Die Zusammenarbeit mit ihm war ausgezeichnet, und durch ökumenischen Geist bestimmt. In der kurzen Zeit konnte ich mit ihm alle Stützpunkte draußen in der AOS und alle Züge der StbKp mehrmals besuchen, und mit vielen Kameraden über verschiedenste Dinge sprechen.

Überall wurde ich freundlich aufgenommen, und ich spüre, daß die Besuche eine willkommene Abwechslung im Dienst sind. Dafür möchte ich mich bei allen Kameraden recht herzlich bedanken.

Auch die Heilige Stätten Receptions sind ein willkommener Anlaß die Gemeinschaft zu stärken. Bei jedem Gottesdienst, den wir jeweils Sonn- und Feiertags in unserer Campkirche feiern, schließe ich immer alle ins Gebet ein.



Die Christmette vor der Kirche war nicht nur für uns Soldaten, sondern auch für unsere Gäste von der österreichischen und der deutschen Botschaft, ein Familienfest. Es hat mich besonderes gefreut dieses Fest im kleinen und intimeren Rahmen auf

Weihnachten am GOLAN 1999

(MilSup
RYZKA)

Impressionen eines Wieners am GOLAN

Es ist mein erster Besuch beim AUSBATT. Vom 14.12.98 bis zum 16.01.99 besuche ich die österreichischen Soldaten in Syrien und feiere mit ihnen Weihnachten. Manche kenne ich bereits aus Österreich oder von früheren Besuchen bei der UNO. Dazu gehört auch MilPfarrer Mag. Leszek RYZKA, mit dem ich zu Ostern 1998 ein Monat auf Zypern bei den österreichischen Soldaten war. Ich freue mich, daß ich wieder mit ihm zusammenarbeiten darf.

Der Empfang beim AUSBATT ist überaus freundlich und offen; im Rahmen der "Eincheckerfeier" für Neutrotanten werde ich in der sehr netten Runde durch den Bataillonskommandanten Obstlt Ernst EDER noch am Tag meiner Ankunft vorgestellt.

In den ersten Tagen lerne ich das Bataillon, seine vielfältigen Aufgaben und v.a. die Soldaten kennen. Auch sie nehmen mich "Gecko" kameradschaftlich, mit offenen Armen und Herzen auf. Ich fühle mich gleich wohl. – Ein Zustand, der sich bis zuletzt nicht nur nicht verflüchtigt, sondern sich verfestigt. Ich fahre nicht gerne wieder weg.

Das österreichische Bataillon wird ständig durch einen katholischen Militärfarrer betreut – z.Zt. MilSup RYZKA -, der evangelischen Militärseelsorge steht es zu, pro Jahr für insgesamt zwei Monate einen Militärfarrer zu entsenden. Das geschieht normalerweise auf jeden Fall zu Weihnachten, außerdem zu Ostern oder in der Sommerszeit. In den Herzen vieler lebt noch immer der 1991 verstorbene Pater Edwin STADELMANN, der jahrelang die Soldaten am GOLAN betreut hat und dessen Bild auf vielen Positionen zu finden ist.

Über den Auftrag und über die Aufgaben des Bataillons brauche ich euch nichts zu erzählen; das wißt ihr besser als ich. Und ich bin ja auch nicht deswegen hier. Mir fällt aber bald auf, daß die Kriegswirren überall gegenwärtig sind,

nicht nur in Form der Minen. Den einen Weihnachtsgottesdienst haben wir in der zerstörten orthodoxen Kirche in der Geisterstadt QUNEITRA gefeiert. Während des Gottesdienstes haben wir im Hintergrund Geschützdonner und Maschinengewehrfeuer gehört ...

Die Weihnachtsbotschaft "Friede auf Erden" bekommt da eine ganz aktuelle Bedeutung, wie auch die Weihnachtsgeschichte mit Esel, Hirten, Schafen, Ochsen greifbar wird, gibt es das doch alles hier. Das Heilige Land ist ganz in der Nähe; am Jordan, in dem Jesus getauft worden ist, konnten wir einen beeindruckenden Gottesdienst anlässlich des Eintritts von Mjr Michael LENHARDT in die Evangelische Kirche feiern.

Soldaten sind komische Leute: Auf der einen Seite beschäftigen sie sich nüchtern mit dem Kriegshandwerk, auf der anderen Seite fangen viele gerade zu Weihnachten zum Nachdenken an; hauptsächlich über die Familie daheim in Österreich, über die Freundin ... und über die Zukunft überhaupt. Gerade das Weihnachtsfest ist ja bei uns emotional als "das" Fest der Familie stark besetzt. Jeder Kontakt nach Hause wird ganz besonders wichtig. Die Postsendungen werden sehnsüchtig erwartet. Viele bekommen ein Stück Heimat in Form von Keksen, Speck oder besonderer Wurst, z.B. Kärntner Würstl. Auch mein Besuch ist vielleicht so ein Stück Heimat.

Ich sehe es als eine wichtige Aufgabe der Militärseelsorge an, hier Soldaten zu begleiten. Lösungen im eigentlichen Sinne kann ich keine bieten – wie sollte ich auch, aber beim Reden kommt manch einer auf neue Ideen und andere



Weihnachtsmesse in der Kirche von QUNEITRA



Sichtweisen, und Angehörtwerden bedeutet, ernstgenommen zu werden. Das ist zunächst ganz unspektakulär und ohne viel "heiligem" Tamtam. Lebensbegleitung wird oft nicht sofort als kirchliche Seelsorge empfunden; aber wenn ich mich als Christ nicht um meine Mitmenschen kümmere, um wen dann sonst, bitte schön? Ist nicht Gott in Jesus zu uns, seinen Menschen, gekommen!

Das ist doch die Weihnachtsbotschaft!

Ich muß zu einem Schluß kommen, obwohl ich euch noch vieles sagen möchte. Zuvor möchte ich aber auch Danke sagen: Danke zuerst für die netten Tage bei euch, für ein freundliches Augenzwinkern und ein herzhaftes Wort, Danke dafür, daß ihr mich aufgenommen habt in eure Mitte – kann ich jetzt Namen nennen? Ein besonderes Danke gilt aber MilPf Leszek RYZKA für seine persönliche, brüderliche Verbundenheit und seine ökumenische Offenheit.

Hoffentlich habe ich euch ein Stückweit begreifbar machen können, daß der, der über uns allen steht, uns nicht aus den Augen läßt, wie das in der Losung – sozusagen einem Motto - für das Jahr 1999 der Herrenhuter Brüdergemeinde, einer evangelischen Glaubensgemeinschaft, sehr deutlich zum Ausdruck kommt (Matthäusevangelium Kapitel 28, Vers 20), wenn Jesus spricht:

*"Siehe, ich bin bei euch alle Tage
bis an der Welt Ende."*

(Dr. Karl-Reinhart TRAUNER, MilKur)

Weihnachten im SOS-Kinderdorf



Bescherung durch den UO-Feitl-Club

Ein Erlebnis der besonderen Art

Es war der 09.01.99 an dem ich etwas in dieser Mission erlebt hatte, das ich sicherlich auch noch in 40 Jahren meinen Enkeln erzählen werde.

Aber von Anfang an:

Nun, ich als „kleiner“ Soldat hatte die Ehre, einem sehr schönem Ereignis beizuwohnen. Der Tag war wie geschaffen für etwas Besonderes, etwas Einzigartiges. Im Camp FAOUAR herrschte eine etwas mystische Stimmung, der Himmel war etwas bewölkt – mit zum Teil sehr dunklen Wolken - und doch durchbrachen einzelne Sonnenstrahlen diese dicke Wand, als wollten sie sagen: „*He, hier kommt der, der auch in unseren Kreis aufgenommen werden will.*“

Dann fuhren wir in einem Konvoi Richtung TIBERIAS, Richtung JORDAN, an die Stelle, an



der Johannes der Täufer auch schon seine Arbeit verrichtet hat, nicht nur irgend wen getauft hat, sondern auch bzw. insbesondere Jesus Christus, den Sohn Gottes. Und wie auf ein Zeichen brach die Sonne durch, erstrahlte in voller Stärke und erleuchtete den Ort des Geschehens.

Die Andacht war sehr bewegend und ruhig, alle Teilnehmer waren in die Stimmung integriert und



lebten diese mit, bis endlich die erlösenden Worte des Pastors gesprochen wurden, daß Mjr LENHARDT Michael jetzt einer unter den

Evangelischen Glaubensbrüdern sei. Ab diesem Zeitpunkt war plötzlich eine gelöste, viel mehr eine freudige Stimmung zu erföhlen, und der Täufling sprang mit all seiner Kleidung in den JORDAN und setzte so symbolisch das Zeichen der Taufe des Täufers Johannes.

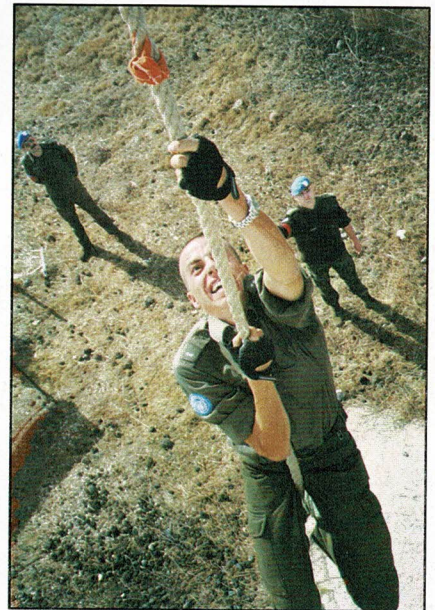


Nach dem die Kleidung gewechselt worden war, ging es in einem festlichen, aber doch sehr natürlichen Rahmen zum Abschluß der Festlichkeit, zu einem Buffet, welches von der Posn 22 gespendet und vorbereitet worden war. Das fand in einer netten, familiären Atmosphäre statt.

Für mich war dieser Festakt ein Zeichen der Menschlichkeit, ein Zeichen, daß ganz egal welche Glaubensrichtung jemand hat:

**Das Menschliche,
die Zusammengehörigkeit
darf nie
auf der Strecke bleiben.**

(Wm Alexander CONTI)



Von links oben nach rechts unten:

Kdo Übergabe

Kdo Übergabe

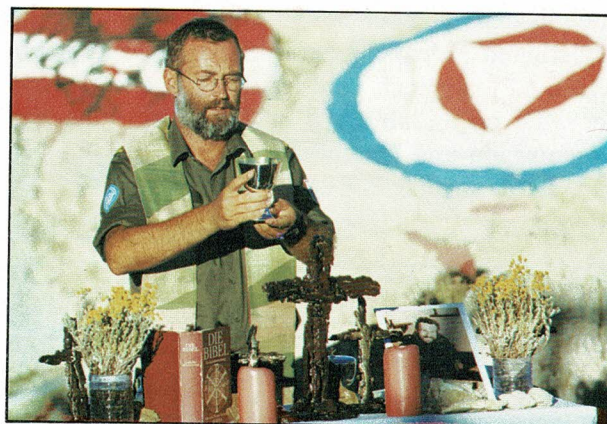
FC MGen STAPLETON anlässlich des
slow. Nationalfeiertages

Verabschiedung FC MGen STAPLETON

HERMON-Lauf

Wadi-Patrol

HERMON-Lauf



Von links oben nach rechts unten:

Parade zum Nationalfeiertag
und zur Medaillenverleihung

OXYGEN inmitten der Festgäste
FC MGen H. Cameron ROSS

applaudiert OXYGEN

OXYGEN spielt auf

Verabschiedung COS ObstdG BOUDA

Messe am Berg

Zum Gedenken an unsere Toten



Divers Club AUSBATT

oder

Ab, Tschüss...Und Weg !

Sehr viele, die einen Einsatz auf den GOLAN-Höhen ableisten, egal ob im HQ oder im AUSBATT, wissen um die Nähe eines der vortrefflichsten Tauchreviere, dem vielzitierten Roten Meer.

Sehr viele fassen hier auf den GOLAN-Höhen den Entschluß mit dem Tauchsport zu beginnen und somit in eine einzigartige, neue Welt einzutauchen; und das im wahrsten Sinne des Wortes.

Sehr viele, bereits Taucherfahrene, frönen hier im Mittleren Osten ihrem Hobby, vertiefen ihre Leidenschaft ab- und unterzutauchen, und erweitern somit ihren Erfahrungsschatz.

All diesen bietet der "Divers Club AUSBATT" ein Forum ausgesprochen hoher Akzeptanz, ungeachtet des Dienstgrads, des Arbeitsplatzes und der Brevierstufe.

Seit den vergangenen zwei Jahren zeugen Zahlen und Fakten von einer erfreulichen und nicht negierbaren Hochkonjunktur des Tauchsports im AUSBATT als auch von der wichtigen Rolle, die der "Divers Club AUSBATT" bei Planung, Organisation und Durchführung von Tauchkursen und -reisen spielt.

Die Mitgliederzahl ist in diesem Zeitraum auf über 40 Gleichgesinnte gestiegen, wobei die Zahl der tauchinteressierten Kameraden, die nicht als aktive Tauchclubangehörige registriert sind, mit Sicherheit mit 25% angegeben werden kann. "Divers Club AUSBATT" wird in beachtlicher Eigeninitiative von drei Angehörigen des AUSBATT in deren Freizeit geführt.

"Divers Club AUSBATT" hat seit vergangener Rotation glücklicherweise einen nach international gültigen PADI-Richtlinien geprüften Tauchlehrer in seinen Reihen, somit der Club in die Lage versetzt wurde, nunmehr selbst Tauchkurse abzuhalten und auch die erforderlichen Prüfungen abzunehmen.

Robert GRAFL, PADI Open Water Instructor und in Parallelfunktion BCD 51 des "Divers Club AUSBATT", hat in den vergangenen Monaten vier theoretische Kurse des Open Water Course abgehalten und einen praktischen Lehrkurs in EILAT, Südisrael, durchgeführt. An die 40

Prüflinge im Theorieteil und drei im Praxisteil konnten den Open Water Course erfolgreich abschließen und sind nunmehr in der Lage, das Open Water Brevier vorzuweisen.



Alle anderen Kameraden haben in der Zwischenzeit den Praxisteil zu einem anderen Zeitpunkt in dem Partnerclub des "Divers Club AUSBATT", der Tauchbasis Marina Divers in EILAT, erfolgreich abgeschlossen.

Durch Roberts ehrenamtlichen Einsatz konnten diese Kameraden nicht nur Zeit im Ablauf ihres Kursprogramms sparen, vor allem in finanzieller Hinsicht hat Roberts Aktivität im Club deutliche Ersparnisse gebracht. Dafür meine Hochachtung und danke, Robert !

"Divers Club AUSBATT", mit EILAT als reinem Schulungsort sowie BEIRUT, CAESAREA und DAHAB als Adventure-Diving - Stätten, stützt sich in seinen Tauchaktivitäten schwerpunktmäßig auf folgende Säulen:

1.) ISRAEL, EILAT

Tauchbasis Marina Divers:
ein Revier für Anfänger und Fortgeschrittene;

- a) Durchführung von PADI-Tauchkursen in Eigenverantwortung, vom Open Water

Course bis zum *Rescue Course* nach international gültigen *PADI* Richtlinien; Theorieteil im Camp FAOUAR, Praxisteil im Bereich der Partner-Tauchbasis;

- b) Durchführung des *Dive Master Course* in der Partner-Tauchbasis in deren Alleinverantwortung vor Ort.
- c) Fundiving in einem Naturschutzgebiet, Tauchen mit Delphinen; Wracktauchen;

2.) LIBANON, BEIRUT

Tauchbasis Lebanon Divers:
ein absoluter Hot Spot des Tauchsports, nur für brevetierte Taucher;

- a) Wracktauchen (U-Boot, Öltanker, Handelsschiffe);
- b) Shark-Watching;
- c) Strömungstauchen;



DAHAB

3.) ÄGYPTEN, SINAI, DAHAB

Tauchbasis Club Red: das Optimum an Naturgewalt und Schönheit im Roten Meer, für Anfänger und Fortgeschrittene;

- a) Diving-Safaris durch die Wüste und des Meer;
- b) Kamel-Safaris;
- c) Natural-Diving & Shark-Watching;



DAHAB, Blue Hole

4.) In Planung:

ISRAEL, CAESAREA, Tauchbasis *Israel Divers*: Sport & Kultur unter Wasser, nur für brevetierte Taucher;

- a) Unterwasser-Archäologie im abgesunkenen, vollständig erhaltenen römischen Hafen der einstigen Römerhochburg;

Zuletzt sei angemerkt, daß "Divers Club AUSBATT" das Glück hat, mit einer absolut professionellen und engagierten Welfare-Crew/AUSBATT zusammen arbeiten zu können.

Ohne die Mithilfe in Führung und Durchführung von Tauchaktivitäten durch *Berthold MAIER*, BCD 52, wäre "Divers Club AUSBATT" zur Zeit nicht auf diesem Niveau. Ohne *Bertholds* Initiativen wäre auch der Zweititel dieses Kurzberichts zweifelsohne ein Hohn. Hut ab und danke, *Bertl*!

Apropos Welfare: im Welfaretrailer hat der Divers Club AUSBATT seit etlichen Wochen eine Bibliothek mit Tauchvideos und Tauchzeitschriften eingerichtet.

Last not least: join us, and get you that feeling!

Gut Luft, Euer BCD 50!

1948 wurden ca. 750.000 Araber palästinensischer Herkunft im Zuge der Unruhen vor und während der Gründung des Staates ISRAEL zu Flüchtlingen. Sie flohen großteils in die von Araber dominierten Gegenden wie die West Bank und den Gaza-Streifen sowie nach JORDANIEN, SYRIEN und in den LIBANON.

Von den Vereinten Nationen wurde das United Nations Relief for Palestine Refugees (UNPR) als sofortige Hilfe und Notprogramm auf freiwilliger Basis eingerichtet.

Als die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr der Flüchtlinge in ihre Heimat schwand, wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 1. Mai 1950 die UNRWA (United Nations Relief



Straße im SBEWE-Camp in DAMASKUS

and Works Agency for Palestine Refugees in The Near East) ins Leben gerufen.

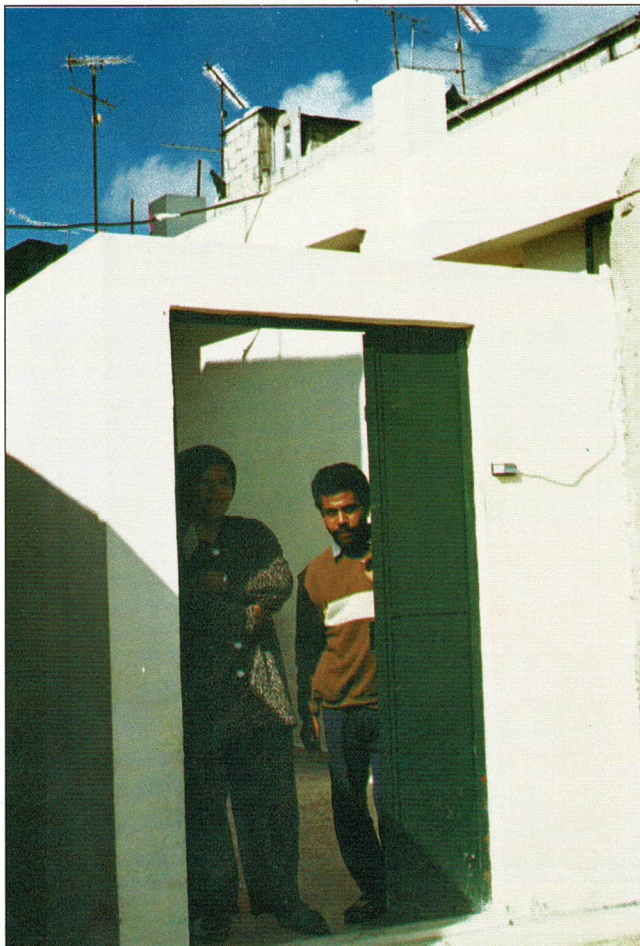
Heute vermittelt die UNRWA Programme für Bildung, Gesundheit, Soziales und Unterstützung für 3,5 Mio. registrierte Flüchtlinge in WEST BANK, GAZA, JORDANIEN LIBANON und SYRIEN. Ca. 10,4% dieser registrierten Flüchtlinge leben in SYRIEN, davon ca. ein Viertel in Lagern.

Das Bildungsprogramm der UNRWA unterrichtet ca. 450.000 palästinensische Schüler und Jugendliche, bildet eigene Lehrer aus und gewährt Stipendien für begabte Studenten.

In 110 Schulen werden fast 65.000 Schüler im Schichtbetrieb (eine am Vormittag, eine am Nachmittag) unterrichtet. 249 Stipendien sind derzeit gewährt. In zweijährigen Lehrgängen im DAMASCUS Training Center werden 800 Studenten mit den Schwerpunkten handwerkliche und kaufmännische Berufe ausgebildet.

Die Gesundheitsvorsorge und Familienplanung ist ein weiterer Programmpunkt der UNRWA, der in den 23 Gesundheitszentren – die alle von ausgebildeten Ärzten geleitet werden – verwirklicht wird.

UNRWA unterstützt mit einem Hilfsprogramm Flüchtlinge, deren elementare Bedürfnisse nicht von der Familie gedeckt werden können, durch Ausgabe von Lebensmittelrationen und / oder finanzielle Unterstützung. Dadurch werden fast 23.000 oder 6,9% der in SYRIEN registrierten Flüchtlinge betreut.



Stolze Besitzer eines neugebauten Hauses

Die 15 Frauenzentren in der „Community“ spielen eine gewichtige Rolle. Sie leisten die Koordination der notwendigen „Tag für Tag“ Arbeiten in der Gemeinschaft und arrangieren selbständig Kurse in Stricken, Erste Hilfe, Rechtsangelegenheiten, Gesundheitsvorsorge, Umweltangelegenheiten, Kindergärten, usw.

Seit 1983 ist ein auf der Camp-Gemeinschaft aufbauendes Hilfsprogramm zur Unterstützung, Förderung und Integration von Behinderten im Gang.

Zur Betreuung der Flüchtlinge hat UNRWA 163 eigene, 24 angemietete sowie 9 von der GAPAR (General Authority for Palestinian Arab Refugees) zur Verfügung gestellte Objekte unter seiner Verwaltung.

In all seinen Programmen arbeitet UNRWA eng mit der Regierung von SYRIEN zusammen.

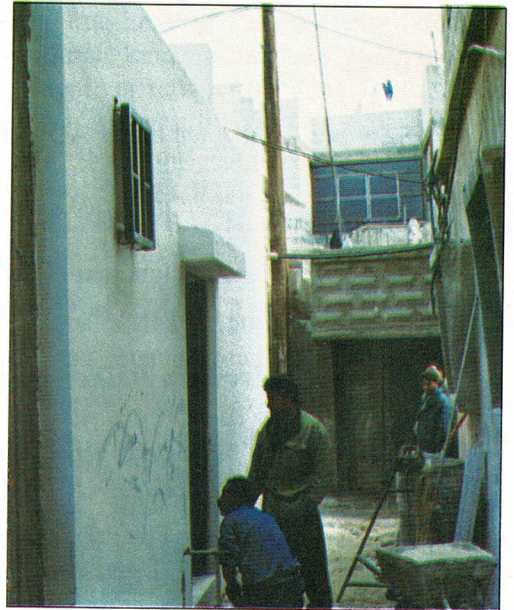
(Fritz BRENNING, CAO DAMAS der UNRWA)

Impressionen aus einem Palästinenser-Camp



← Kinder beim Spielen

Das Haus ist fertig →



← Familie in KHANESHIEH

Stärke: 1 / 3 / 18

1. Gliederung:

PiKanzlei:	Pionieroffizier PiUO und StvZgKdt Pi-Schreiber Pi-Zeichner/Kf
PiGerLager:	PiGerUO/KdtWkstGrp PiGerGeh/Schreiber
Werkstätte:	Elektriker 2 Tischler 2 Schlosser / Schmied Installateur GWH
BauTrp:	BauTrpKdt Maurer Maurer/Hilfsarbeiter 2 Zimmerer Fliesenleger Spengler / Dachdecker Dachdecker Installateur Elektriker

2. Auftrag:

- Neu- Zu- und Umbauten in der AOS und im Camp
- Instandsetzungsarbeiten in der AOS und im Camp
- Wasser- und Strominstallationen in der AOS
- Unterstützung des CampKdo in Teilbereichen

*„Wer niemals einen Balken trug,
Piloten in die Erde schlug,
nie Anker warf bei Sturm und Wind,
weiß nicht, was PIONIERE sind.“*



*„Wenn Du denkst es geht nicht mehr,
kommt von irgendwo ein PIONIER daher.“*

Eine Episode aus dem PiZg

Es ist August, Freitag abends ca. 1800 und der Pionieroffizier erfährt von einer syrischen Constructor Firma, daß Sonntag um 0800 morgens im Bereich „Haus Vorarlberg“ asphaltiert wird.

Dies hatte zur Folge, daß Samstag 0745 nach der Standeskontrolle von unserem Pionieroffizier wie folgt entschieden wurde:

18 Stk. Steinkörbe müssen geknotet und befüllt werden um als Barriere zu dienen und das vermutliche Abrutschen des frischen Asphaltes zu verhindern. Fertigstellung: „vorgestern“.

Dafür war es notwendig ca. 36 m³ Steine (6-7 LKW Ladungen!) händisch auf- und abzuladen und die Steinkörbe zu befüllen - also hieß es rasch handeln!

Olt KUTICS ließ eine Hälfte der Pioniere im WiSt-Hof sammeln und den restlichen Teil beim Haus Vorarlberg, wo die fleißigen Leute sofort mit der Beschaffung der Steinkörbe und deren Verknötung begannen. Die andere Hälfte begann während dessen den alten WiSt-Shelter abzutragen. Der Transport wurde in langwieriger und mühsamer Arbeit mit Stapler und LKW durchgeführt.

Daß dies mit viel Schweiß und harter Arbeit verbunden war, ist klar - jedoch die Motivation im PiZg paßte - schon alleine die Tatsache, daß der Kdt, Olt KUTICS, ebenso „aktiv“ mithalf und seine körperliche Tätigkeit den anderen Pionieren um nichts nachstand, ist ein Beweis für den Teamgeist im PiZg.

Die Arbeit hatte auch ihre amüsanten Seiten, aber wo andere sich mit Sport oder anderen Freizeitgestaltungen beschäftigten, wußten wir, das es an diesem Tage, wie so oft, wieder länger dauern werde - dies zum Trotz gab es kein Murren und Zögern, jeder gab sein Bestes!

Zu Mittag einigten wir uns auf eine halbe Stunde Pause, um so schnell wie möglich fertig zu werden. Die Temperatur war, wie ja den meisten bekannt ist, um diese Jahreszeit mit ca. 45°C ein zusätzliches Handicap.

Als wir so um 1600 glaubten, es endlich geschafft zu haben, und unser verdientes Wochenende antreten zu können, kam die Nachricht, daß noch Schotter benötigt werde. Granulat um die Korbdichte effizienter zu gestalten - Die Moral sank enorm, jedoch nach etwa einer Stunde Schotter schaufeln hatten wir auch dies vollendet.

Als Dank dafür und zum Löschen des Durstes lud uns unser Kommandant auf einige Getränke ein.

INCOGNITO:

Harry DONAVAN, ein genialer Kunstfälscher, macht den Job seines Lebens: Für 500.000 \$ malt er einen echten Rembrandt, so perfekt, daß er jeder Überprüfung standhält.

Das Bild wird zur weltweiten Sensation, aber Harry's Auftraggeber halten sich nicht an die Vereinbarungen. Es gelingt ihm, mit seinem Meisterwerk zu fliehen, doch jetzt beginnt eine gnadenlose Hetzjagd quer über den ganzen Kontinent.....

Ein packender, atemberaubender Thriller vom Actionspezialisten *John BADHAM* („Codename: NINA“)

Buch von *Jordan KATZ*, mit Topbesetzung:
Jason PATRIC (Speed 2)
Rod STEIGER (Mars Attacks)
Irene JACOB (Othello)

THE GAME:

Nicholas Van Orton (*Michael DOUGLAS*) ist reich, intelligent und erfolgreich. Ein knallharter Geschäftsmann mit Prinzipien und Selbstdisziplin. Er hat die absolute Kontrolle über sein Leben und über seine Geschäfte - bis ihm sein Bruder Conrad (*Sean PENN*) zu seinem 48. Geburtstag die Eintrittskarte für ein geheimnisvolles Spiel schenkt.

Ein Spiel ohne Spielregeln, aber mit höchsten Einsatz. Nur zögernd läßt Van ORTON sich auf „THE GAME“ ein - und erlebt den Alptraum seines Lebens: Erst verliert er die Kontrolle, dann seinen Besitz und schließlich geht es nur mehr ums nackte Überleben.

Nervenzertzende Spannung garantiert *David FINCHERS* (SIEBEN) neuer Schocker mit Superstar *Michael DOUGLAS* und *Sean PENN* in den Hauptrollen.

Ein Thriller der absoluten Spitzenklasse!!!

FEET of FLAMES

25.000 Zuschauer kamen zusammen, um Zeugen eines überwältigenden Tanzspektakels zu werden – „Feet of Flames“. Über einhundert Tänzer schreiben an diesem Abend Bühnengeschichte. Angeführt vom Meister ihrer Kunst, *Michael FLATLY*.

Mit vollkommen neuen Musikstücken, Tanzchoreographien, Kostümen und Kulissen verlangt „Feet of Flames“ vom Künstler *Michael FLATLY* das Äußerste - und nimmt seine begeisterten Fans mit auf eine spektakuläre Reise.

Eine Reise durch Licht und Dunkelheit, durch Gut und Böse, durch Leidenschaft und Verzweiflung, hin zu einem erstaunlichen Finale, das dem Zuschauer den Atem raubt!

Am 25. Juli 1998, mit Einbruch der Dunkelheit über der historischen „ROUTE OF KINGS“ im Londoner *HYDE PARK*, wurde Geschichte geschrieben.

SYRIEN**Religion und Politik im Nahen Osten**

Von Gerhard SCHWEIZER, erschienen im Klett-Cotta Verlag

SYRIEN hat schon immer maßgebend die Entwicklung des Vorderen Orients bestimmt. Drei Jahrtausende war S. ein kultureller Großraum, dessen Grenzen erheblich die des heutigen Staates überschritten. Viele Jahrhunderte lang war dort ein exemplarischer Schauplatz für epochale Weichenstellungen islamischer Kultur und Politik.

Am Beispiel Syriens analysiert der Autor den Aufstieg des Islams zur Hochkultur mit Weltgeltung; die Tragödie der Religionsspaltung in Sunniten und Schiiten; die Kreuzzüge und ihre verhängnisvollen Nachwirkungen bis in unsere Gegenwart; die Entstehungsbedingungen eines

modernen arabischen Nationalismus wie des arabischen Fundamentalismus.

In einem zweiten Teil untersucht Schweizer die innersyrischen Konflikte selbst, den Aufstieg der Baath-Partei zur Alleinherrschaft und ihre mörderische Rivalität mit dem Baath-Regime im Nachbarstaat Irak. Er untersucht das komplizierte Verhältnis zwischen Muslimen und arabischen Christen.

Persönliche Begegnungen und Gespräche geben einen unmittelbaren Einblick in die Vielfalt der Gegensätze und bringen uns ein Land näher, das gegenwärtig als ein besonders interessantes Reiseland entdeckt wird (und für viele von uns, wenn auch nur kurzfristig, zur zweiten Heimat wurde).

(Buchtip der 3. Kp)

Mjr KRAUS:

- Der VdeE weiß alles, kann alles, läuft auch noch Marathon. (damals ObstdG BOUDA, die Red.)
- Splitterkreuze bei der 1. Kp? Schrott zum Goldpreis von Damaskus
- Deutsche Sprache – schwere Sprache Englische Sprache – Mission impossible
- Auschecker brauchen viel Ruhe

Ein auscheckender Offizier:

Na Du fährst aber ein Programm mit Deinen Leuten.

Programm, das heißt bei mir normalerweise 4 Tage EILATH.

Postmeister:

Da gehen eher in der Schweja-Hütte die Frankfurter aus, als mir die Briefmarken.

Ano NYM:

Kennst Du Deinen Spitznamen schon?

NEIN !

Recreation-Lois

Das ist ein schöner Titel, schöner als Brigadekommandant.

Ano NYM:

Als ich jung war – vor dem Krieg – welcher Krieg? Weiß ich nicht mehr.

S3 (bei einem seiner seltenen Besuche beim S1):

Von der Wiege bis zur Bahre, faxt der Einser Formulare.

Die Aufgaben der 1. Kp?

Im Winter überleben, im Sommer auf den Winter vorbereiten! Manche sagen, es gibt auch takt. Aufgaben.

CO:

Das ist jetzt die 5. Berichtigung zur 4. Ergänzung des 3. Vorschlages des 2. Entwurfs.

CO zur Ordonnanz:

Ich mag ja Pasta Asciutta - aber die Soße lassen Sie bitte weg und statt der Nudeln bitte lieber Reis.

CO zu Olt PETSCHNIG:

PETSCHNIG ist durch ~nig einfach als Kärntner zu identifizieren.

Der HORVATH Nik ist aber Burgenländer.

Dr. No:

Damit ich nicht vergess' was ich seit 18 Monaten sagen will.

CO:

Ich mache regelmäßig Sport – jeden 2. Dienstag im August.

Ganz und gar Ano NYM:

Seit er Generalsekretär ist, telefoniert der Kofi ANNAN nicht mehr so oft mit mir!

Gespräch am 09 01 99 im CF

Wo wart ihr denn heute ?

in KINNERET

Und was ist das dort ?

Das ist dort, wo der Jesus und der Lenhardt getauft worden sind.

(S3, Mjr L. wurde im JORDAN am 09 01 99 getauft siehe auch Seite 9, Anm. der Red.)

Achtung – gewalttätige Schafe !!!

Die GRAZING-Area, (von Insidern auch CRAZY-Area genannt) ist schon seit Jahren ein heißes Pflaster. Erst unlängst bewies sie wieder einmal mehr ihre Gefährlichkeit, als die Gefreiten Z. und W. (beide unbescholtene Soldaten des StP 27) auf Patrouille A22 vergeblich versuchten eine Schäferviolation zu bereinigen.

Als die Daten der Para A bis E des UNDOF-Report-Forms gerade anfangen, durch den Äther zu fließen, empfing der diensthabende ComCen-Operator ein merkwürdiges Geräusch – danach war Funkstille. Auf seine besorgte Frage, ob man ihm denn auch die restlichen Daten senden könne, empfing er die Antwort: „Hier A22, Sch....., jetzt hat mir ein Schaf gerade den oberen Teil des Reportformulars weggefressen!“

So wurde Gfr Z. das Opfer einer „SHEEP-VIOLATION“



Liebe Freunde des AUSBATT-Splitter !

Wenn Ihr Lust auf mehr „SPLITTER“ bekommen habt und diesen an Eure Adresse zugestellt haben möchtet, so füllt bitte den nebenstehenden Kupon aus, steckt ihn in ein Kuvert und sendet ihn an:

Redaktion
 AUSBATT – SPLITTER
 Camp FAOUAR
 A-1500 AUSBATT / UNDOF

zusammen mit Briefmarken im Wert von **20 öS** pro gewünschter Ausgabe zur Deckung der Porto- und Versandkosten.

Damit können wir Euch den AUSBATT-Splitter für die gewünschte Zeit zusenden.



Ich möchte den AUSBATT-SPLITTER an folgende Adresse zugesendet erhalten für _____ Ausgaben.

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Briefmarken im entsprechenden Wert habe ich beigelegt.

Besuch des ASG auf Posn 16

Am 22.01.99 besuchte Mr. YOUNG-JIN CHOI die 3. Kp. Bei der Posn 16, konnte sich der ASG (Assistant Secretary General) für Planung und Unterstützung, einer der höchsten UN-Beamten, ein Bild über das „Family Shouting“ machen.

Im anschließenden Gespräch mit den Soldaten des Stützpunktes interessierte sich der ASG u.a. für die Gründe, die einen Soldaten bewegen, hier am GOLAN, oder auch wo anders auf der Welt, im Rahmen der UNO Dienst für den Frieden zu leisten. Die lockere Atmosphäre bei diesem Gespräch, bei dem auch der FC und der CO teilnahmen, zeigte, daß die Soldaten der 3. Kp selbstbewußt und hochmotiviert sind.

Foto: v.l.n.r.: KpKdt 3. Kp, Mr. YOUNG-JIN CHOI, FC MGen H. Cameron ROSS, Mr KULOV



Foto v.l.n.r.: BKdt Obstlt EDER, NR Präs. Dr. Heinrich NEISSER, FC MGen H. Cameron ROSS, S.E. Botschafter Dr. Hans KNITEL

Foto v.l.n.r.: BKdtStv, Fr. KNITEL, KpKdt 1.Kp, Fr. Dkfm. NEISSER, NR Präs. Dr. NEISSER, Dr. WOHNOUT, Hr. MUSSI

Besuch des 2. Präsidenten des Nationalrates Dr. Heinrich NEISSER

Während seines Besuches in SYRIEN vom 10 - 15.02.99 informierte sich Dr. NEISSER an Ort und Stelle über UNDOF und AUSBATT.

Nach dem Treffen mit dem Force Commander überzeugte sich Dr. NEISSER auf dem höchstgelegenen permanent besetzten UN-Stützpunkt HERMON HOTEL auf 2814m von den Leistungen der österreichischen Soldaten.





Skorpion



Tigerspinne



Gottesanbeterin



Gottesanbeterin



Chamäleon



Chamäleon

VERSICHERUNGSFRAGEN? UNO- Betreuungsteam LOIDOLT der WIENER STÄDTISCHEN hilft rasch.

Seit Jahrzehnten hat sich das **TEAM LOIDOLT** in Versicherungsfragen für die Angehörigen des UNO- Kontingents bestens bewährt. Rasche, weitestgehendst unbürokratische Schadensabwicklung bot immer dann Hilfe, wenn diese dringend erforderlich war. Vielen Erkrankten oder Verletzten konnte schon mit ansehnlichem Bargeld aus der finanziellen Misere geholfen werden. **Kranken-, Lebens- und Unfallversicherungen** zählen genauso zur UNO-Produktpalette der **WIENER STÄDTISCHEN** wie auch die **Militärhaftpflichtversicherung**. Auch Ihren Versicherungsbedarf in der Heimat, wie für **Auto** oder **Wohnraum**, können Sie mit uns besprechen. Günstige Lösungen sind immer möglich. Sollten Sie Fragen zu Versicherungsverträgen haben, wenden Sie sich vertrauensvoll an das **TEAM LOIDOLT** in Wien unter der **Tel.Nr.: 0043 (01) 216 25 81 Dw. 20**.

Wir wünschen Ihnen bei Ihrer wichtigen Aufgabe zur Friedenssicherung weiterhin viel Erfolg.

TEAM LOIDOLT

**WIENER
STÄDTISCHE** 
Soviel ist sicher.

